

RegioBusiness

Interview

Die Arbeitswelt von morgen wird schon bald eine ganz andere sein

Artikel

Bilder (1)

Professorin Jutta Rump gehört zu den renommierten Referenten des 3. deutschen Arbeitsmarktforums und wird eine der Keynotes halten. Die Personalwissenschaftlerin über die Herausforderungen durch die Demografie, veränderte Erwartungen der Generation Y und Begriffe wie Flexicurity.

RegioBusiness: Sie sind heute einer der führenden Köpfe des Personalmanagements in Deutschland. Wie kam es zu dieser Leidenschaft?

Jutta Rump: Personalmanagement war zunächst nicht die Disziplin, die ich als Schwerpunkt im Studium behandelt habe. Nach meinem Studium - das war zur Zeit der Wende - arbeitete ich mit der Universität Köln und der Bundesregierung in einem Projekt, das die Transformationsprozesse wissenschaftlich analysierte. Als Ökonomin in einem interdisziplinären Team kam ich automatisch mit der Disziplin, dem Personalmanagement, in Berührung, da wir uns auch mit Umstrukturierungen und Personalabbau beschäftigten.

RegioBusiness: Sie sind Professorin, sind aber auch nah am Puls der Arbeitswelt. Ergänzen sich diese beiden Perspektiven oder lassen sich dabei Diskrepanzen erkennen?

Rump: Ich sehe die beiden Perspektiven als zwei Seiten einer Medaille, es gibt keinen Widerspruch, sondern vielmehr zwei unterschiedliche Sichtweisen auf eine Disziplin. Wissenschaft und Praxis sollten sich gegenseitig befruchten und sich gegenseitig Hinweise und Impulse geben.

Autor: SWP | 06.09.2013

[Artikel drucken](#) [Artikel versenden](#)

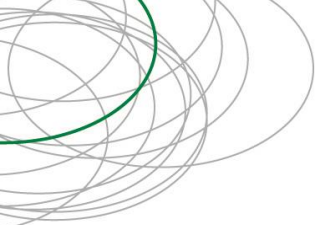
[Artikel twittern](#)

[Empfehlen](#) 0

[+1](#) 0



Prof. Dr. Jutta Rump gehört zu den führenden Köpfen im Personalwesen in Deutschland. Die Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability (IBE) ist Professorin für internationales Personalmanagement und Organisationsentwicklung an der Hochschule Ludwigshafen und Dozentin an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. Foto: privat



RegioBusiness: Das 3. deutsche Arbeitsmarktforum zeigt Trends auf. Können Sie die zwei größten Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt nennen, denen sich Unternehmen und Organisationen heute gegenüberstehen?

Rump: Die erste große Herausforderung ist, dass bis zum Jahr 2030 rund 6,5 Millionen Arbeitskräfte in Deutschland fehlen werden - laut der Kommission "Deutschland 2030" der Robert-Bosch-Stiftung. Wir müssen hier Lösungen finden, um das aufzufangen. Der zweite Megatrend ist, dass wir aufgrund der technischen und ökonomischen Entwicklung zunehmend spezialisierte Fachkräfte brauchen.

RegioBusiness: Lassen sich dabei Unterschiede in den Branchen ausmachen?

Rump: Heute lassen sich sicherlich noch Branchenunterschiede ausmachen, vor allem Branchen mit Technikhintergrund oder auch die Pflegebranche begegnen heute schon den Herausforderungen, die ich eben beschrieben habe. Wenn wir das aber perspektivisch betrachten, werden auch bald andere Branchen dem gegenüberstehen.

RegioBusiness: Eine schon seit Jahren bekannte Herausforderung der Mitarbeiter ist, das kontinuierlich steigende Arbeitsvolumen zu bewältigen, ohne das Privatleben zu vernachlässigen. Sie selbst haben viele Funktionen inne und werden die Situation sicherlich kennen. Wie bekommen Sie das alles unter einen Hut?

Rump: Ich mache das nicht an zeitlichen Faktoren fest. Wenn man sich meinen Workload anschaut, verbringe ich sicherlich mehr Zeit mit Arbeit als mit Freizeit. Aber das ist nicht das, was für mich die Balance ausmacht. Für mich ist wichtig, dass das, was ich mache, mir Freude bereitet. Natürlich gibt es auch Dinge, die mir keine Freude machen, doch die versuche ich möglichst gering zu halten. Ich bin in einem Beruf tätig, der mir die Freiheit dazu gibt und ich entsprechenden Einfluss nehmen kann. Ich weiß, dass dies in gewisser Weise auch ein Privileg ist.

RegioBusiness: Als Professorin arbeiten Sie mit der jungen Generation zusammen. Was ist anders an der Generation Y und hat diese schon Ideen, den Herausforderungen der Arbeitswelt zu begegnen?

Rump: Das Streben nach der richtigen Balance lässt sich bei allen Berufstätigen feststellen, doch ist sich die Generation Y noch stärker darüber bewusst und fordert ein gegenseitiges Geben und Nehmen mit dem Unternehmen ein. Darüber hinaus hat diese Generation sehr genaue Vorstellungen davon, wie eine Karriere verlaufen könnte und kommuniziert das auch deutlich. Die Generation Y will in Bewegung bleiben, ohne die Balance zu verlieren. Und sie weiß ganz genau, was sie will und was nicht.

RegioBusiness: Sie kennen das deutsche Arbeitsmarktforum ja bereits. Welche Vorteile bietet die Veranstaltung aus Ihrer Sicht für die Top-Entscheider?

Rump: Sie haben die Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit interessanten Themen und auch Menschen zu begegnen. Sie können sich mit den Referenten, aber auch mit den anderen Top-Entscheidern austauschen und wichtige Impulse mitnehmen. Das Forum behandelt Themen, mit denen sich jeder Entscheider künftig auseinandersetzen muss. Die Referenten präsentieren Lösungen und Konzepte, von denen die Teilnehmer profitieren.

RegioBusiness: Sie sprechen über Flexicurity. Was ist unter diesem Begriff zu verstehen?

Rump: Der Begriff setzt sich aus Flexibility - Flexibilität - und Security - Sicherheit - zusammen. Ich beobachte schon seit einiger Zeit, dass diese Flexicurity von vielen Seiten gefordert und erwartet wird - übrigens auch von Kunden. So erwarten die Arbeitgeber von ihren Mitarbeitern Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Und die Arbeitnehmer hoffen im Gegenzug Verlässlichkeit und Planbarkeit. Wie weitere Erwartungen aussehen und welche Lösungen es gibt, wird Thema meiner Keynote sein.

- Interview nach Vorlage